



Abend -

Zeitung.

177.

Donnerstag, am 24. Julius 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Tb. Winkler (Tb. Hell.)

N a n i e.

Nach D. A. H. Niemeyer's Hinscheiden.
(Beischluß.)

Weit verbreitet ist die Schaar
Dieser lernbesüßnen guten Geister,
Seiner Schüler, längst zum Theil auch Meister,
Die Ihm eng verbündet war!

Wer berechnet, wer bemist
Seines Wirkens vielverzweigten Segen,
Den auf wechselvollen Lebenswegen
Kein Genos' Ihm je vergift?

Was des Reisens Segen sey?
Vielsach kann auch dies Sein Vorgang lehren.
Stand und Heimath kam durch Ihn zu Ehren;
Und Sein deutscher Sinn blieb frei.

Nicht des Südens Sinnenlust,
Nicht des Westens Weltenstürmerbeute *),
Nicht des reichen Nordens Weltmarktfreude,
Nichts verengt' Ihm je die Brust.

Dort, wie hier, wetteifert' Er,
Allzugleich zu wirken und zu lernen;
Und so kam Er stets aus weiten Fernen
Würdevoller wieder her.

Seine Schätze theilt' Er dann
Wohlgeordnet **) mit den Lesern allen,
Die so gern landaus-, landeinwärts wallen
Mit dem vielerfahrenen Mann. —

*) Am Jahr 1807 ward N. als Kriegsgeiselnach Pont à Mousson abgeführt, und reiste von da auch nach Paris.

**) Beobachtungen auf Reisen. 4 Bände.

Eine Reise hast Du nun,
Unvergeßlicher, so schnell vollendet,
Die sich nicht zum frühern Wohnland wendet;
Dir ward dort vergönnt, zu ruh'n!

Dort, im Reich des ew'gen Lichts,
Fast Dein Geist in täuschungsloser Klarheit
Seiner Sehnsucht Ziel, die Himmels wahrheit;
Und zum Heil gebriecht Dir nichts.

Schweige dann, du Trauerlied!
Last uns Gott, der in der Erde Schranken
Uns durch Ihn so viel gewährte, danken,
Daß Er segnend von uns schied!

Solcher Lehrer werth zu seyn,
Last uns treu der Menschheit Garten bauen;
Muthig vorwärts, freudig aufwärts schauen!
Frommer Saat gibt Gott Gedeih'n.

Kötschenbroda.

Trautschold.

Don Florida.

(Fortsetzung.)

Jetzt, mein lieber Emil, begann ein Leben für uns, das so süß, so zauberisch, so arkadisch war, als der goldenste Traum, aber auch leider so schnell dahinschwand. Was ein reines, liebebedürftiges Herz, ein geläuterter Sinn, was die schwärmerische Einbildkraft nur Schönes und Liebliches wünschen kann, das genossen wir in zärtlicher Eintracht mit einander. So groß, so ungewöhnlich Angelika's Kühnheit, so aufopfernd ihre Verwegenheit in den Jahren unserer unges-